



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe folgen wir einem Gedanken, der sich wie ein roter Faden durch die letzten acht Jahre **pflegen: Demenz** zieht. Es gibt nicht *den* Menschen mit einer Demenz und schon gar „*den Dementen*“; und beileibe nicht jedes Verhalten oder jede unerklärliche Geste sind der Demenz geschuldet oder gar Symptome einer Demenzerkrankung. So ist es beispielsweise denkbar, dass sich starke Schmerzen eine verbal aggressive Ausdrucksform suchen oder Letztere ein Zeichen einer Unterzuckerung darstellt.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten starke Schmerzen, wären aber nicht in der Lage, dies verbal klar auszudrücken. Eine andere Person will Sie an die Hand nehmen und Sie in Ihr Zimmer führen. Aber aufgrund einer Arthrose in den Fingern schmerzt genau diese Hand. Sie werden sie wegziehen oder sich sogar wehren, wenn die andere Person nicht von Ihnen ablässt und dabei laut rufen. Dies wäre für Sie in dem Moment die einzige Möglichkeit, dem Schmerz zu entkommen. Allerdings müssen Sie dann damit rechnen, dass man Sie als aggressiv oder „nicht einsichtig“ beschreibt und ihre „Aggression“ auf ihre Demenzerkrankung zurückführt ...

Menschen mit einer Demenzerkrankung sind zumeist ältere oder alte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die aufgrund ihres Alters häufig multimorbid sind und vielfach unter chronischen Erkrankungen wie Diabetes Mellitus oder Herz-Kreislaufkrankungen leiden. Wenn man also eine Person mit einer Demenzerkrankung pflegen möchte, ist es von größter Wichtigkeit, fundiertes Wissen über die häufigsten Alterserkrankungen zu haben, um Ursachen und Bedingungen für Verhaltensweisen erkennen zu können.

Teile des notwendigen Wissens über „Chronische Erkrankungen“ zu erlangen, zu verfestigen oder sich des eigenen Wissens noch einmal zu vergewissern, ist der Anspruch dieser Ausgabe von **pflegen: Demenz**. Wir pflegen Menschen ... – nicht Demente. Diese Menschen haben Handicaps wie eine Demenzerkrankung, vielleicht einen Diabetes oder sie leiden zudem unter chronischen Schmerzen. Vor allem aber geht es um Personen, die unsere Hilfe brauchen. Ein lieber Kollege sagte mir einmal: „Eine Diabetes-Krise kann man nicht ‚wegvalidieren‘!“

Behalten Sie sich diesen Weitblick ... – werden und seien Sie „Personenexperten“ und nicht „Demenzexperten“! Nur so werden Sie in der Lage sein, wirklich den Menschen und nicht eine „Demenz zu pflegen“!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr


Detlef Rüsing
(Herausgeber)